41-Jährige randalierte mit Küchenmesser

Weil sie mehrfach mit einem Küchenmesser auf die Wohnungstüren ihrer Nachbarn eingestochen und Polizeibeamte mit einer Metallschüssel zu attackieren versucht haben soll, musste sich eine 41-jährige Penzbergerin vor dem Weilheimer Amtsgericht verantworten.

VON FLORIAN ZERHOCH

Penzberg – Dass sie im Dezember des vergangenen Jahres die Tür eines Nachbarn beschädigt hatte, räumte die Beschuldigte gleich zu Beginn ein. „Das tut mir auch Leid“, sagte sie. Im Zuge eines auf einen Streit folgenden Wutanfalls, bei dem sie ihren Bruder mit besagtem Küchenmesser aus dem Mehrfamilienhaus gejagt hatte, habe sie ihre Aggression wohl anschließend an einer völlig zufälligen Tür ausgelassen. Für die Kratzer und Stiche an der zweiten Tür verantwortlich zu sein, stritt sie jedoch vehement ab.

Die als Zeugen geladenen Bewohner der betroffenen Wohnungen gaben jedoch an, dass die Zerstörungen zeitgleich geschehen seien. Seine Nachbarin habe die 41-Jährige sogar durch den Türspion beobachtet, so ein Zeuge. Er selbst habe sie nur noch mit dem Messer ausgerüstet, weglaufen sehen.

Ein weiterer Anwohner erklärte, dass Vorfälle, die Angeklagte betreffend, keine allzu große Seltenheit darstellen würden. Eskalationen wie diese seien aber „für keinen in diesem Haus zumutbar“, so der Mann. Besonders kleinere Kinder hätten mittlerweile Angst.

Die beiden Polizisten sagten aus, dass es bei ihrer Ankunft im Wohnhaus „totenstill“ gewesen sei. Mit Schlagstock und Pfefferspray bewaffnet, seien sie nach der Besichtigung der beschädigten Türen zur Wohnung der Beschuldigten vorgedrungen, wo diese ihre Wohnungstür unvermittelt aufgerissen habe. Eine metallene Schüssel, mit der die Angeklagte „richtig ausgeholt“ haben soll, sei von einem der Beamten mit dem Schlagstock abgewehrt worden. „Ich wusste nicht, was sie vorhatte“, sagte er.

Gegen die daraufhin erfolgte Fesselung habe sich die Frau anfangs noch zu wehren versucht. „Sie wollte auch nicht mit uns sprechen“, so die andere Polizistin. Die Beamtin vermutete, dass die Angeklagte sie womöglich zuerst gar nicht als Polizisten wahrgenommen hatte. Nach der Fesselung seien „das Treppengeländer und der Boden voller Blut“ gewesen, sagte der Polizist. Die 41-Jährige hatte sich ihrer eigenen Aussage nach bereits zuvor geschnitten und dabei „alles vollgespritzt“. Es habe „wüst

Angeklagte forderte Vollstreckung

ausgeschaut“, so die Beschuldigte. Dass ihr Bruder ihr nicht mit der blutenden Wunde geholfen hatte, könnte möglicherweise mit ihrem Wutanfall in Verbindung stehen, erklärte die Penzbergerin.

Wie die Polizeibeamten angaben, habe man die Frau im Anschluss in die Psychiatrie nach Garmisch-Partenkirchen verbracht. Der Bruder der Angeklagten machte hingegen keine Anstalten, seine Schwester zu belasten. Ganz im Gegenteil, er „könne aus seiner Haut nicht raus“ und appellierte daher an das Gericht, seiner Schwester wieder auf die Beine zu helfen. „Sie könnte Hilfe gebrauchen“, sagte er.

Die Staatsanwältin sah den Sachverhalt, so wie er in der Anklageschrift niedergeschrieben wurde, als erwiesen an. In Teilen hätte die Angeklagte die Tat ja selbst eingeräumt. Da sie allerdings bereits „einschlägig vorbestraft“ ist, forderte die Staatsanwältin schließlich eine Bewährungsstrafe. Auch Richterin Stefanie Rainer schenkte den Ausführungen der Zeugen mehr Glauben als den Angaben der Angeklagten und verhängte daher eine siebenmonatige Bewährungsstrafe sowie 80 Stunden gemeinnützige Arbeit und ein Anti-Aggressionstraining.

Die Angeklagte, die sowohl eine Nachbarschafts-Verschwörung gegen sich und ihre Familie erkannt haben will und einen Teil der Anklagepunkte weiterhin von sich wies, wurde daraufhin emotional und forderte die Richterin gar dazu auf, die Freiheitsstrafe zu vollstrecken, da sie aufgrund ihrer schwierigen Lebenssituation „nichts mehr zu verlieren“ habe.

„Wenn sie die Urteilsbegründung nicht hören wollen, dann lassen wir das“, entgegnete die Richterin. Schließlich beruhigte sich die Frau wieder und ließ die Richterin ihre Ausführungen zu Ende bringen.

Magische Lesung

Nur still sitzen und zuhören mussten die Kinder der Bürgermeister-Prandl-Grundschule in Penzberg nicht, als Kinderbuchautor Armin Pongs zu einer Lesung an ihre Schule kam. Bevor er den Erst- bis Viertklässlern aus seiner Buchreihe „Der magische Kalender“ vorlas, erzählte der Chiemseer seinem Publikum unter anderem, dass ihn das Artensterben auf der Welt zu den Büchern inspiriert habe. „Es ist höchste Zeit, dass wir alle etwas dagegen tun – darum geht es in meinem Buch“, so der Autor. Eingebettet war die Lesung in die alljährliche Lesewoche an der Schule. Mit ihr sollen die Lesekompetenz der Kinder gesteigert und ihr Interesse an Büchern geweckt werden. TEXT/FOTO: SELIGER

„Digitale Schule“: Eigenes Tablet für jeden Siebtklässler

Penzberger Mittelschule bewirbt sich erfolgreich bei Pilotprojekt des Kultusministeriums

Penzberg – Die Bürgermeister-Prandl-Mittelschule in Penzberg hat sich beim Kultusministerium erfolgreich als Pilotschule des bayernweiten Programms „Digitale Schule der Zukunft“ beworben. In dem Zuge werden ab dem kommenden Schuljahr alle Schüler der siebten Jahrgangsstufe mit Tablets ausgestattet. Das teilte Rektor Michael Zwick mit. Man gehe damit „einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung des Bildungssystems“.

Mit der Tablet-Ausstattung wird den Schülern laut Zwick „eine umfassende und zeitgemäße Ausbildung ermöglicht, die den Anforderungen der Digitalisierung gerecht wird“. Die Erziehungsberechtigten erhalten ihm zufolge für die Geräte Fördermittel in Höhe von 300 Euro pro Gerät. Er erklärte dazu, dass die Tablets zu den Unterrichtszeiten mit einer pädagogischen Benutzeroberfläche betrieben werden und in unterrichtsfreien Zeiten vollwertig pri-

Tablet auch für private Nutzung

vat genutzt werden können.

Das 1:1-Ausstattungskonzept sei in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Penzberg entwickelt worden, teilte der Rektor mit. Es stelle sicher, dass jeder Schüler der betreffenden Jahrgangsstufe mit einem eigenen Tablet arbeiten könne. Die Ausstattung ermögliche ihnen „den Zugang zu einer Vielzahl digitaler Lernwelten, die den Unterricht interaktiver und effektiver gestalten“.

Das Tablet-Programm flankiert laut Zwick einen „umfangreichen Digitalisierungsprozess an der Schule“. Es werde die bereits bestehende digitale Infrastruktur komplettiert. Diese bestehe aus flächendeckendem Wlan, einem Highspeed-Glasfaseranschluss, Smartboards, Notebookwagen und PC-Arbeitsplätzen.

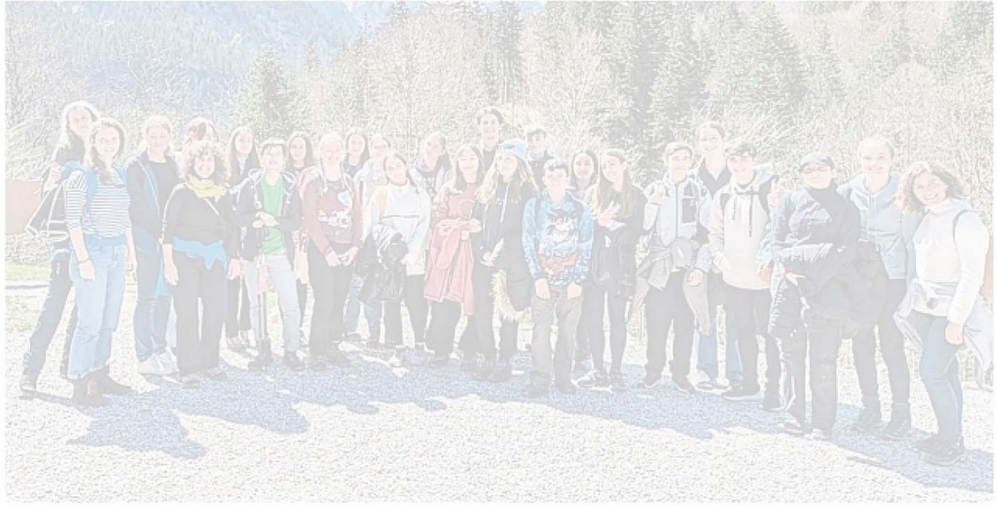
Das Pilotprojekt, so Zwick, habe zum Ziel, „neue Lehr- und Lernmethoden zu entwickeln und umzusetzen, die den Schülerinnen und Schülern einen Mehrwert bieten, und Erfahrungen im Bereich 1:1-Ausstattung zu evaluieren“. Alle Beteiligten seien überzeugt, erklärte der Schulleiter, dass die Einführung der Tabletklassen und das Pilotprojekt „Digitale Schule der Zukunft“ einen positiven Einfluss auf die Bildungsqualität haben werden. Man freue sich auf die bevorstehenden Veränderungen, fügte er hinzu.

WOLFGANG SCHÖRNER

WER? WIE? WAS?

Penzberg
Gegenbesuch aus Spanien

Zum Gegenbesuch in Penzberg waren vor kurzem spanische Schüler und Schülerinnen des „Institut d’Educació Secundària Jaume I“, und zwar im Zuge des seit 2017 bestehenden Schüleraustausches mit dem Penzberger Gymnasium. Wie berichtet, waren im März zuerst elf Jugendliche des Penzberger Gymnasiums für eine Woche nach Burriana gereist, eine Kleinstadt am Mittelmeer in der Nähe von Valencia. Beim Gegenbesuch in Oberbayern lernten junge Spanier nun den deutschen Alltag und den Unterricht am Penzberger Gymnasium kennen. Die Kommunikation habe auf Deutsch, Englisch und Spanisch funktioniert, so Lehrerin Ruth Liebl von der Fachleitung Spanisch. Natürlich gab es auch einige Ausflüge, zum Beispiel nach München und in die Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen. Die Woche, so das Fazit, sei leider viel zu schnell vergangen. Der Austausch mit der spanischen Schule, vergleichbar mit einem Gymnasium, war wegen der Corona-Pandemie auf Eis gelegen. Heuer wurde er neu belebt. wos



Deutsch-spanischer Ausflug: Die Penzberger Gymnasiasten besuchten mit ihren Gästen die Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen und die „Kaiserschmarrn-Alm“. FOTO: GYMNASIUM

Fuß-Spezialisten trafen sich zum Symposium, hier die Referenten mit Organisator Dr. Guido Köhne (3.v.l.). FOTO: KLINIK

Fußspezialisten treffen sich im Krankenhaus

Zum Treffpunkt für Fußspezialisten aus ganz Deutschland wurde jüngst das Penzberger Krankenhaus. Unter der Leitung von Dr. Guido Köhne vom Orthopädie-Zentrum Isartal, das Standorte in Geretsried, Bad Tölz und Pullach hat, fand das bereits achte Oberland-Fußsymposium statt. Gekommen waren über 50 Teilnehmer aus den Fachrichtungen von Orthopädie, Chirurgie, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Physiotherapie, Orthopädieschuhmachertechnik und Podologie, um sich interdisziplinär über die Behandlung von Fuß- und Sprunggelenkserkrankungen auszutauschen. Im Fokus stand dabei laut Klinik die aktuelle Behandlung von Sehnenerkrankungen und -verletzungen sowie von Knorpelschäden am Sprunggelenk. Organisator Guido Köhne der an der Penzberger Klinik entsprechende Operationen durchführt, informierte dabei über die neuesten Methoden bei Knorpel-Knochendefekten am Sprunggelenk. WOS

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Antdorf
Habach
Iffeldorf
Penzberg
Sindelsdorf

Redaktion
82377 Penzberg
Karlstraße 9
0 88 56 / 92 22 22
Fax 0 88 56 / 92 22 21
E-Mail:
redaktion@
penzberger-merkur.de

Geschäftsstelle und Anzeigenabteilung
Tel. 0 88 56 / 9 22 20 oder
Tel. 08 81 / 1 89-0
Fax 08 81 / 1 89-35
E-Mail:
service@weilheimer-tagblatt.de

IN KÜRZE

Penzberg
Bei Unfall leicht verletzt

Eine 52-jährige Penzbergerin fuhr am vergangenen Samstag gegen 8.40 Uhr in Penzberg auf der Bahnhofstraße in Richtung Bahnhof. Etwa 100 Meter davor wollte sie nach links in eine Hofeinfahrt abbiegen, um zu wenden, musste jedoch verkehrsbedingt anhalten. Als die 52-Jährige dann abbiegen konnte, übersah sie einen von hinten kommenden Radfahrer, der links an ihr vorbeifahren wollte. Es kam zum Zusammenstoß, bei dem der Radfahrer leicht verletzt wurde. Am Pkw entstand laut Polizei ein Schaden von rund 100 Euro. td

Bauausschuss hat Sitzung

Der Penzberger Bau-, Mobilität- und Umweltausschuss hat am Dienstag, 11. Juli, seine nächste öffentliche Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses. Beginn ist um 18.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Bebauungsplan „Innenstadt IV“, der das Quartier umfasst, das von Bahnhofstraße, Philippstraße und Postgasse eingegrenzt wird. Ferner werden Änderungen der Bebauungspläne „Gewerbegebiet Auf der Grube“, „Altstadtsanierung“ für das Hotel K33 und „Heiglhof“ sowie Bauanträge behandelt. wos

Rehasportverein unternimmt Ausflug

Zum Mondsee und Attersee im Salzkammergut in Österreich führt der Ausflug des Rehasportvereins Penzberg am Samstag, 30. September. Die Rückreise ist für 16 Uhr geplant. Der Reisepreis, in dem die Busfahrt, das Mittagessen im Hotel Krone sowie die Schifffahrt enthalten sind, beträgt 74 Euro pro Person. Weitere Informationen sowie Anmeldungen zu der Fahrt bei Hans-Werner Neumann unter Telefon 08856/933125 am Dienstag/Mittwoch, 11. und 12. Juli, jeweils von 17 bis 20 Uhr entgegen. he

Seniorennachmittag im Pfarrzentrum

Ein buntes Unterhaltungsprogramm gibt es beim Seniorennachmittag, zu dem der katholische Frauenbund Penzberg für den morgigen Dienstag, 11. Juli, in das Pfarrzentrum Christkönig einlädt. Uschi Mosebach und Maria Braun gestalten den Nachmittag mit Gedichten, Geschichten und Musik. Beginn ist um 14.30 Uhr. he